



ISSN 1019-0287

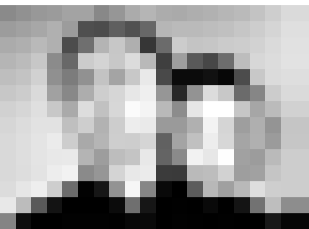
Preis 60,- LUF

4. Mai 2001

erscheint freitags

4/5 - 13/5/2001

(film/theatre/concert/events)



Alles wird gut



Selbst die Abwesenheit des LCGB konnte offenbar die gute Laune des OGBL-Präsidenten, John Castegnaro, auf der ersten interregionalen 1. Mai-Demonstration in Grevenmacher nicht trüben. Die christlichen GewerkschafterInnen hatten ihrerseits nach Rümelingen mobilisiert - angeblich aus Traditionsgründen. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Verantwortlichen eine Konfrontation mit dem OGBL über den Spitalplan vermeiden wollten. Während der LCGB grundsätzlich die Reform im Krankenhauswesen begrüßt, ist dem OGBL "allein diese Sache einen Generalstreik wert". Dann aber ist Schluss mit lustig.

(Foto: Christian Mosar)

Kein Korpsgeist

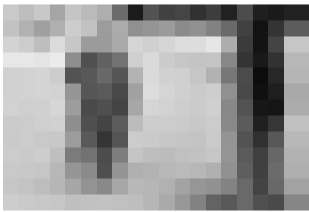
Nimmt Charles Goerens Abschied von seinem Projekt eines "corps civil"? Eine Chamber-Motion, die der Minister selber mitformuliert hat, mahnt höflich zur Vorsicht.

dës woch, Seite 3

D'où viennent les sous?

Alors que le "Rentendesch" ne pense qu'à partager le gâteau, nous mettons en lumière le financement actuel et futur des retraites

dossier, page 4



ARBEIT

Allen Erfolgsmeldungen zum Trotz: Wer dauerhaft arbeitslos ist, hat weiterhin kaum Chancen auf einen neuen, gerecht entlohnten Arbeitsplatz.

Anlässlich ihres Jahresberichts 2000 erntete die Arbeitsmarktverwaltung ADEM nicht nur positive Worte vom Arbeitsminister François Biltgen, sondern wurde auch in der Tagespresse gelobt. Verständlich angesichts einer sinkenden Arbeitslosenquote von 2,9 auf nunmehr 2,6 Prozent und einem mehr als sechs prozentigen Zuwachs an Arbeitsplätzen. Von solchen Zahlen können die meisten Länder Europas nur träumen.

Doch obwohl Arbeitsmarkt und Wirtschaft boomen, offenbart der diesjährige ADEM-Bericht gravierende strukturelle Probleme: Arbeitslosigkeit gibt es auch in Luxemburg - trotz steigender Beschäftigungszahlen und verbesserten Beratungsangeboten in den Arbeitsämtern. Immerhin 4.964 Männer und Frauen waren im vergangenen Jahresdurchschnitt arbeitslos gemeldet. Die Zahlen vom Monat März diesen Jahres weisen in eine ähnliche Richtung. Dabei sind die, die sich in einer ADEM-Maßnahme zur Weiterbildung

oder Beschäftigung befinden, nicht eingerechnet.

Besonders problematisch: Auch wenn gut die Hälfte aller gemeldeten Arbeitslosen binnen zwölf Monaten eine neue Anstellung gefunden hat, wächst der Kreis derjenigen, die dauerhaft ohne Arbeit bleiben. Über ein Viertel, nämlich 1.317 Personen, zählen zu den Langzeitarbeitslosen.

Dabei hat die ADEM gerade in diesem Bereich ihre Bemühungen verstärkt: Die Zahl der externen ArbeitsberaterInnen wurde von sechs auf acht aufgestockt. Acht unterschiedliche, auf das Alter der jeweiligen Person zugeschnittene Instrumente im Bereich der Weiterbildung und der Beschäftigungsmaßnahmen sollen den Wiedereinsteig in die Berufswelt erleichtern.

Doch offensichtlich ist die Arbeitskraft vor allem älterer und gering qualifizierter ArbeitnehmerInnen den meisten Unternehmen nichts wert: Anreize wie Lohnzuschüsse in Höhe von bis zu

50 Prozent oder der von der ADEM übernommene Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung verfehlen bei der Anstellung von Langzeitarbeitslosen ihre Wirkung. Statt das brachliegende Arbeitspotenzial zu nutzen respektive adäquat umzuschulen, beklagen viele Unternehmen lieber untätig das fehlende "Profil" der Arbeitswilligen.

Privatbeamtenkammer und Arbeitsministerium präsentierten vergangenen Monat ein weiteres Instrument im Kampf gegen unzureichende Qualifizierung und Arbeitslosigkeit: Seit wenigen Wochen ist der europäische PC-Führerschein auch in Luxemburg erhältlich. Doch das Problem der (Dauer-)Arbeitslosigkeit wird ebenfalls nicht lösen: Erfahrungen im Bereich der Weiterbildung in anderen Ländern der EU zeigen, dass eine (nachträgliche) Ausbildung allein, selbst im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, keine Garantie für einen Arbeitsplatz ist. Zum einen vermitteln PC-Führerscheine und Computerkurse den TeilnehmerInnen oft nur ein Grundwissen in der komplexen Materie. Die Stellenanforderungen vieler Firmen sind in den vergangenen Jahren jedoch

enorm gestiegen. Sie verlangen fortgeschrittene Kenntnisse, die oftmals nur "Computercracks" liefern können. Zum anderen ist die schnelllebige Hightech-Branche keineswegs vor Entlassungen gefeit. Im Gegenteil - es sind insbesondere Internetfirmen, die mit unsicheren Arbeitsbedingungen und kurzfristigen Massenentlassungen immer wieder Schlagzeilen machen. Bisher ist Luxemburg in puncto Outsourcing und abruptes Umstrukturieren noch weitestgehend mit einem blauen Auge davon gekommen. Dank der attraktiven, weil niedrigen Unternehmenssteuern und Sozialabgaben. Wie schnell sich das Blatt jedoch auch hierzulande wenden kann, wie aus ArbeitnehmerInnen einer vermeintlichen Zukunftsbranche über Nacht VerliererInnen werden, zeigte erst vor wenigen Tagen die Luxemburger Filiale des Crédit Suisse: Sie entließ kurzerhand über Hundert MitarbeiterInnen, u.a. aus der Internetabteilung. Einige werden somit bereits zum zweiten Mal binnen eines Jahres beim Arbeitsamt vorstellig.

Viticulteur

Laurent Kox aime les cuvées et son travail. Avec son frère Benoît il exploite un domaine viticole à Remich.

magazine, page 9

Lady Rosa

Wenn nun Frauen das Wort ergreifen? Stellungnahme von sechs Frauenorganisationen zur Debatte um die zweite "Gëlle Fra".

kultur-debatt, Seite 16



Preis: 60 LUF - 1,49 Euros



Ein Kommentar von
Ines Kurschat